

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
inl. Verh. M. 1.60. Post-
beifügig. Preise freibleb.
Preis einer Nummer
10 Pf.

Sei Füllen d. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Erfüllung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Auslieferungsmen
jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 4.

St.-Kasse Nr. 24
C. Meißner'sche Buchdruckerei

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklame-Zeile 30 Pf.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Auskunftsbeilage
20 Pf. Bei größeren
Anzeigen Rabatt, der
im Falle des Abnahmeh-
jahres hinfällig wird,
ebenfalls nach Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
neuen Bestimmungen
in Kraft.

Verkaufspreis:
Der Einzelheft 10 Pf.
Der Einzelheft 10 Pf.
Der Einzelheft 10 Pf.

Verkaufspreis:
Der Einzelheft 10 Pf.
Der Einzelheft 10 Pf.
Der Einzelheft 10 Pf.

Verkaufspreis:
Der Einzelheft 10 Pf.
Der Einzelheft 10 Pf.
Der Einzelheft 10 Pf.

M. 9.

Freitag den 11. Januar 1929.

87. Jahrgang.

Deutschland.

Die Arbeitslosigkeit wächst weiter.

Berlin, 9. Jan. Den Berichten der Landesarbeitsämter zufolge, ist in der Berichtswochen vom 31. Dezember 1928 bis 6. Januar 1929 die Zahl der Arbeitslosen, wenn auch nicht überall, in dem Tempo der vergangenen Woche weiter gestiegen. Die nach den Freitagen durch Saisonabschluß in verschiedenen Industrien, sowie durch Inventuren und Geschäftsabschlüsse alljährlich hervorgerufene Geschäftsstille hat im Verein mit der anhaltenden Frostperiode im wesentlichen zu der weiteren Verschlechterung des Arbeitsmarktes beigetragen. Außerdem kommt aber auch die nicht unter Saisonwirkung stehende, sondern durch konjunkturelle Einflüsse verursachte rückläufige Tendenz des Arbeitsmarktes in verschiedenen Industriezweigen, sowie die immer noch fühlbare Auswirkung der Arbeitslosigkeit in der verarbeiteten Arbeitskraft zum Ausdruck. In der Metallindustrie tritt der Konjunkturrückgang immer deutlicher hervor, wobei jedoch zu bemerken ist, daß im bisherigen Ausmaß der Arbeitslosigkeit der Rheinisch-Westfälischen Eisenindustrie zur Zeit ein gewisser Stillstand der Rückwärtsbewegung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen ist. An der chemischen Industrie war in der Berichtswochen die Lage im allgemeinen weiter günstig. Das Spiritusmonopolverbot zeigt keine einheitliche Entwicklung. Während in der Zucker- und Rapsölindustrie der Stand der Beschäftigung durchweg noch als günstig bezeichnet werden kann, nach der veränderten Einlegung von Konkurrenz in schlesischen, namentlich in der Baumwollindustrie weitere Entlassungen. Der Saisonabschluß brachte besonders in der Seiden- und Seidenerei einen erhöhten Zugang an Arbeitsfindenden.

Über 2½ Milliarden kommunale Wohlfahrtsausgaben.

Je 2½ Mrd. Zuschußbedarf auf den Kopf der Bevölkerung. Die beiden vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Jahresberichte der Gemeinden und Gemeindeverbände stellen gegenüber der Vorjahreszeit ein außerordentliches Wachstum der öffentlichen Kosten für die Wohlfahrtsausgaben fest. Die Statistik des Statistischen Reichsamtes stellt die Ausgaben und den Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände von 1913/14 und 1925/26 gegenüber. Danach stiegen die kommunalen Ausgaben für die Wohlfahrtsausgaben auf den Kopf der Bevölkerung von 1913/14 auf 1925/26 von 158 Millionen Reichsmark auf 254 Millionen Reichsmark. In der Jugendwohlfahrt, dem Gesundheitswesen und bei den Wohlfahrtsausgaben stiegen die Ausgaben, obwohl hier bestimmte Deckung aus Vermögensgegenständen bei den Krankenkassen vorliegt, von 103 Millionen Reichsmark auf 197 Millionen Reichsmark und der Zuschußbedarf von 126 Millionen Reichsmark auf 254 Millionen Reichsmark. In der Gesundheitsfürsorge erhöht sich die Ausgaben von 3 Millionen Reichsmark auf 188 Millionen Reichsmark und der Zuschußbedarf von rund 2 Millionen Reichsmark auf rund 1125 Millionen Reichsmark. Im Wohnungswesen wuchsen die Ausgaben von rund 20 Millionen auf 7216 Millionen Reichsmark und der Zuschußbedarf von 25 Millionen Reichsmark auf 1006 Millionen Reichsmark. Insgesamt stiegen im Rechnungsjahr 1925/26 gegenüber dem Rechnungsjahr 1913/14 die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände mit 224 Milliarden Reichsmark um 18 Milliarden Reichsmark, der Zuschußbedarf erhöhte sich mit 150 Milliarden Reichsmark um 125 Milliarden Reichsmark. Auf keinem anderen Gebiete der kommunalen Verwaltung ist eine derartige über die Hälfte Steigerung der Ausgaben und über fünfstufige Steigerung des Zuschußbedarfs erforderlich geworden. Der Anteil der gesamten Wohlfahrtsausgaben an den Aufwandsausgaben der Gemeinden übersteigt hier von 164 Prozent in der Vorjahreszeit auf 402 Prozent in der Berichtswochenzeit. Diese Steigerung verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig auf alle Großstädte der Gemeinden. Je auf den Kopf der Bevölkerung betrug in den Großstädten 1925/26 der Zuschußbedarf für die Wohlfahrtsausgaben 31,20 M., für die Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen 7,17 M., für die Wohlfahrtsausgaben 14,93 M., in den Mittelstädten 15 M., in den Kleinstädten 14 M., in den Dörfern 12 M. Insgesamt betrug er für die Wohlfahrtsausgaben 25 M. Je Kopf der Bevölkerung. Die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden sind erheblich mehr gestiegen als die Ausgaben der Sozialversicherung. Das Anwachsen der Wohlfahrtsausgaben mit der Größe der Städte dürfte ein Beweis dafür sein, daß die verhältnismäßig hohen Beitragsbeiträge der großstädtischen Krankenkassen weniger auf Organisationskosten beruhen als vielmehr eine natürliche Folge des in jeder Hinsicht mehr konsumierenden großstädtischen Lebens sind.

Der Zahlungsbevollmächtigter gegen Röhling.

Berlin, 10. Jan. Die Berliner zuständigen Stellen nehmen den Vollstreckungsbevollmächtigten des Reichsfinanzamtes gegen den laienrechtlichen Großindustriellen Röhling an sich nicht an. Man sieht darin zunächst nur einen formalen Vorwand. Daß die 2½-Milliarden-Forderung tatsächlich einzureichen werden wird, darf wohl als ausgeschlossen gelten, zumal einem solchen Vorhaben auch technische Schwierigkeiten entgegenstehen. Offenbar liegt es den französischen Behörden edelich daran, keine Verjährung eintreten zu lassen. Aus diesem Grunde ist der Zahlungsbevollmächtigter entgegen der juristischen Seite der Angelegenheit, die aber einen sehr ernsthaften politischen Hintergrund hat. Wir haben nämlich allen Grund zu vermuten, daß die Franzosen diese höchst eigenartige Maßnahme gegen Kommerzianten Röhling getroffen haben, um bei der endgültigen Klärung des Saargebietes, wenn 1935 die Dinge nicht so laufen sollten, wie man sich das in Paris wünscht, die Möglichkeit des Zugriffes auf einen der prominentesten Wirtschaftsführer des Saargebietes offen zu haben.

Mit anderen Worten: man wird vor einem Terrormittel über den Art nicht zurückweichen, um so viel als möglich für die französischen Interessen herauszubringen. Sehr merkwürdig ist die Tatsache, daß diese Telegrammen-Agentur, die die erste Meldung über die Angelegenheit gebracht hat, nunmehr mitteilt, daß durch einen Kommafehler die Zahlungsaufforderung irrtümlich auf 11 441 410 Franc besetzt worden sei. Die Zahlungsaufforderung lautet nun auf 11 411,41 Franc. Der Röhling hätte also nicht 2½ Millionen Goldmark zu zahlen, sondern nur 2500 Mark. Das steht im Widerspruch zu den Feststellungen Röhlings selbst, der ja die Zahlungsaufforderung in der Hand gehabt hat. Sollte das Reich Amt nachträglich seine Ansprüche auf 1 Billionen herabgesetzt haben, nachdem es von den deutschen Protesten Kenntnis erhalten hat?

Ausland.

Paris, 10. Jan. Der russische Botschafter sucht Briand auf, um ihm Aufklärungen über die Politik der Sowjetunion in der Frage des Kellogg-Paktes zu geben.

General Robile verteidigt sich.

Mailand, 10. Jan. General Robile hat das ihm nach seiner Rückkehr anvertraute Schweden erstmalig gebrochen und über seine Stellung in einem amerikanischen Blatt eine Verteidigung geschrieben, deren Wiedergabe der italienischen Presse vorläufig unterliegt. Man begreift dieses Genurdebot umso weniger, als seine Schilderung anlässlich des letzten Auftritts seines Retters, des schwedischen Hauptmanns Lundborg, in Rom als Zeuge für die italienische Untersuchungskommission über die Expedition des Luftschiffes „Gitta di Milano“ durchdrungen liegen. Die Kundgebung mit der Königsbräutigam verlobte oft sagend. Die Schiffbrüchigen erhielten immer mehr den Eindruck, daß die Rettungsschiffen von der „Gitta di Milano“ aus nicht energisch und unumtätig genug geleitet wurde, und daß mit den anderen Rettungsunternehmen nicht der richtige Zusammenhang bestünde. Wenn die Rettungsverbände zu lange schwebten, wurden Robiles Leute bis zur Verzweiflung entnervt, und es fehlte daher nicht an Versäumnissen und Anschuldigungen, da sie glaubten, in der Kingsbräutigam werde ihren Bedürfnissen und dem Ernst ihrer Lage nicht genügend Rechnung getragen, während Robile die Gitta di Milano“ dringend, wenigstens den schwerverletzten Maschinenmeister Cecconi mit Rettung abholen zu wollen, da sein Verbleib nicht ohne Angst geblieben wäre. In der höchsten Not und Verzweiflung kam der erste Retter Lundborg. Robile bestimmte, daß Cecconi als erster gerettet werden sollte. Als dann sollte Professor Schömann und Trevani abgeholt werden, dann Robile und zuletzt Leutnant Hagler und der Panzerbiagi, da diese beiden für die Aufrechterhaltung der Verbindung sorgten. Lundborg klammerte sich aber nicht um die Anordnungen des Generals, sondern sagte sofort: „Ich bin gekommen, um alle abzuholen.“ Das Landungsfeld ist ausgespart, ich werde im Laufe der Nacht alle transportieren. General, Sie müssen als erster mitkommen.“ Robile will das für unmöglich erklärt und auf den Befehl verweisen haben, zuerst Cecconi mitnehmen zu lassen. Aber Lundborg habe ihm entgegengesetzt, er habe ausdrücklich Befehl, den General als ersten mitzubringen, weil er Anweisungen zur Auffindung der Verlorenen geben müsse. Robile glaubte, dieser Befehl komme vom Kommando der „Gitta di Milano“. Trotz nachmaliger Weigerung und allen Einwendungen Robiles bestand Lundborg auch aus technischen Gründen auf der Rettung des Generals, weil ihm Cecconi zu schwer war und er ihn nicht ohne Fortlassung seines Maschineners beim Retten lassen konnte. Robile glaubte einer gefährlichen Fährte gebort zu haben, als er sich endlich entschloß, sich zum Flugzeug tragen und als erster mitnehmen zu lassen, um trotz seiner Verletzungen wenigstens mit Rücksicht auf den Kommando der Königsbräutigam nach der verschollenen Ballongruppe des Luftschiffes mitwirken zu können. Groß war aber sein Verstummen, als er am Bord der „Gitta di Milano“ zum Kommandanten gebeten wurde, da sie kritisiert werden könne und besonders im Ausland Mißfallen erwecke. Robile telegraphierte an das Marineministerium nach Rom, er sei da, um seinen Posten wieder zu übernehmen. Sein Körper sei gelähmt, aber nicht sein Geist. In seiner Enttäuschung blieb ihm aber die Rettung der Rettungsverbände verweigert. Er wäre so verblüfft gewesen, daß er am liebsten der Rettung entzogen und zu seinen Leidensgenossen auf das Gefeld zurückgeführt wäre, da er sie nie verlassen, sondern nur Verwirrung in ihrer Rettung beitragen wollte.

Barter Gilbert als Finanzmann in Frankreich.

Paris, 10. Jan. Wie dem „New York Herald“ aus Washington berichtet wird, teilte Barter Gilbert dem Staatssekretär Mellon und Kellogg mit, daß es vorsehe, sich in das Mellon-Rechner-Kontingente in kurzer Zeit zur Konfirmierung zu bringen. Barter Gilbert steht in Londoner telephonischer Verbindung mit Paris. Er hat bisher den Präsidenten Coolidge nach nicht gebrochen, aber mit Hoover mehrmals konfiziert. Der Generalagent führt auch Verhandlungen mit maßgebenden Persönlichkeiten über die Regelung der französischen Schulden von 67 Millionen Dollar, die im Laufe dieses Jahres fällig wird. Es soll unter gewissen Umständen eine Stundung zustande kommen.

Falsche Anklagen gegen Vorsch.

London, 9. Jan. Die Reuter aus Washington meldet, hat der Senatsausschuß, der sich über ein Jahr mit der Untersuchung von Dokumenten befaßt, aus denen hervorgeht, daß Senator Vorsch und Senator Norris je 100 000 Dollar von der Sowjetregierung erhalten hätten, diese Dokumente einstimmig als Fälschungen erklärt. Beide Senatoren traten für die Anerkennung Sowjetrußlands durch die Vereinigten Staaten ein, und es war die Behauptung aufgestellt worden, beide seien von dem russischen Propagandabüro besessen worden. In dem Untersuchungsausschuß führte Senator Reed den Vorsch.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 9. Jan. (Winfte für den Chätärner im Januar.) In Osthammern und Osthammern läßt man im Januar bei lauter Witterung gründlich. Ferner ist zu beachten: Witterungen, die sich in den angelegten Witterungen befinden oder gar darin verpackt haben, sind zu vernichten. Angestellte Früchte müssen alle paar Tage ausgepackt werden. Im Ostgarten ist bei offenem Boden an das Dingen zu denken. Die zur Aufnahme der Nahrung dienenden feinen Saugwürmer liegen ungefähr da, wo oben die äußeren Kronenäste stehen. Hier ist die richtige Stelle zum Dingen, nicht aber am Stamm. In der sog. Kronenkrone zieht man einen 30-40 Zentimeter tiefen Graben und füllt ihn mit Sande. Ein größerer Baum kann diese sogar fächerförmig vertragen. Bäume, die auf hartem Grasboden stehen, bedürfen der Nahrungszufuhr erst recht; bei ihnen ist der Erdbohrer in Anwendung zu bringen.

(Wetterbericht.) Infolge des nordöstlichen Windes ist für Samstag und Sonntag Fortsetzung des trockenen und kalten Wetters zu erwarten.

Birkenfeld, 9. Jan. (Gemeinderatsversammlung am 8. d. M.) Nachdem gegen die am 9. Dezember 1928 vorgenommene Gemeinderatswahl Einsprüche nicht erhoben wurden, hat der Ortsvorsteher auf heute den Inkrafttritt des neuen Gemeinderats anberaumt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden insbesondere an die neuangetretenen Gemeinderatsmitglieder wird die feierliche Verpflichtung der Gemeinderatsmitglieder vorgenommen. Anschließend hieran gab der Ortsvorsteher den jährlichen Geschäftsbericht und führte dabei aus, daß das Jahr 1928 gegenüber dem Vorjahre in Bezug auf große Gemeinderatsunternehmungen ruhiger war. Der im Jahre 1928 begonnene und 1927 durchgeführte Bau der Rathhausstraße Birkenfeld-Gräbenhausen wurde zu Beginn des vergangenen Jahres zu Ende geführt und abgerechnet. Die 3 vom Gemeinderat beschlossenen Feldbereinigungs-Unternehmungen sind auch heute noch im Gange. Neben der Errichtung des Feuerwachturms förderte die Gemeinde auch die private Bautätigkeit, so daß im letzten Jahre insgesamt 30 Wohnungen neu erstellt wurden. Die Verbesserung von Ortsstraßen erfolgte durch Holzerung der Baumgassen- und Bahnhofsstraßen. Das Latatwesen wurde durch Aufstellung von 6 Anschlagsbäumen geregelt. Auf dem Gebiete der Schule befaßte sich der Gemeinderat in mehreren Sitzungen mit der Errichtung von weiteren Schulräumen, ohne jedoch zu einer endgültigen Lösung zu kommen, wodurch diese Frage auch für den neuen Gemeinderat einen wichtigen Verhandlungsgegenstand bilden wird. Ein Wechsel in der Besetzung der Beamtenthellen erfolgte im letzten Jahre durch die Entlassung des Ortsbauamts. Aus den vom Ortsvorsteher bekannt gegebenen statistischen Zahlen ist über die Bevölkerungsbewegung in der hiesigen Gemeinde zu entnehmen, daß im letzten Jahre 68 Geburten, 29 Beschäftigungen und 42 Todesfälle zu verzeichnen gewesen sind. Das Gemeinderat hatte sich mit 5 Streitigkeiten zu befassen, wovon 3 durch Vergleich, eine durch Justizgänger erledigt wurde, während ein Fall noch in Schwere ist. Zahlungsbevollmächtigter wegen privatrechtlichen Forderungen mußten 11 mit Erfolg und 10 ohne Erfolg erledigt, zurückgezogen wurden 5 Anträge und 2 sind nicht weiter verfolgt worden. In insgesamt 10 Vollstufungen mit mindestens ebenfalls 10 Ausstufungen hatte sich der Gemeinderat mit 216 Hauptverhandlungsgegenständen zu befassen und auch das neue Jahr wird für den Gemeinderat, wie der Ortsvorsteher ausführt, bedeutende Arbeiten bringen, insbesondere die weitere Verbesserung der Ortsstraßen, den Einbau von Schallfellen usw. Mit dem Amt an die Gemeinderäte und Beamten für ihre Arbeit im neuen Jahre spricht der Ortsvorsteher den Wunsch aus, daß das Jahr 1929 viel Gutes bringen möge. Anschließend hieran folgte die Annahme der einzelnen Ausschüsse, die sich auf Grund der Vorläufe der Anträge folgendermaßen zusammenfassen:

Ausschuß für innere Verwaltung: Gemeinderäte: Seiler, Enghofer, Seiler und Kymor; Bauausschuß: Gemeinderäte: Kähler, Koch, Seiler und Brenner; Fär-far-ausschuß: Gemeinderäte: Höl Ernst, Koch, Brenner, Müller und Pfeiffer; Ausschuß für Raselviehhaltung: Gemeinderäte: Höl Ernst, Höl Julius, Dongelmanier und Volmer Ernst. Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag mit der Staatsforstverwaltung betreffend die Übertragung der Waldmeistergehälter der Gemeinde an Förster Schumann hier zu. Nach Erledigung einiger kleinerer Verwaltungsarbeiten schließt der Ortsvorsteher die harmonisch verlaufene erste Sitzung des neuen Gemeinderats.

Beerenath, 10. Jan. (Klosterneue Jahresfeier.) Der energische Rückblick des Rastbender Verkehrsvereins ist es

gleichen nationalen...

Verbleibstahlprozess
prozess werden zu
nahme geschlo-

werden die Kongen
zur Zahlung zu
ausgeführt wer-

teuer.
f. Friede und zu
Staatsrat hoch

die Wollfierung
bereite Nachrich-

berlin wollte, ge-
Informationen
L. 127. De

überdies wird
Deutschland
balanciert mit

Schließlich soll eine Steigerung der Reichspostabgaben an das Reich erfolgen. Durch diese Erhöhungen würde insgesamt ein Mehreinkommen von 400 Millionen Mark erzielt werden können. Die verbleibenden 100 Millionen sollen dadurch gewonnen werden, daß den Ländern von ihrem Anteil an den Ueber-

Zahlen des Finanzausgleichs.
Berlin, 10. Jan. Die neuen Zahlen über die Auswirkung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes liegen jetzt für 1928 vor. Das Ergebnis ergibt sich, daß Bayern, das für das Rechnungsjahr 1927/28 einen Anspruch auf 2.377 Mark erhielt, das für 1928 auf 2.111 Millionen Mark und das ist eine Mehrbelastung des Reichs an Bayern für 1928 in Höhe von 266 Mill. Insgesamt 2.377 die Ergänzungsbeträge an Bayern seit um das Dreifache gestiegen. Die Summen für Thüringen sind gleich geblieben, verringert haben sich die Summen für Lippe und Westfalen-Streit. Eine Steigerung ist weiter eingetreten für Baden, das 6.20 gegen 5.12 Mark, Württemberg, das 6.80 gegen 7.04 Mark und Schaumburg-Lippe, das 7.97 gegen 6.99 Mark vermindert. Die Höchstsumme an Ergänzungsbeträgen erhielt 1928 Mecklenburg-Schwerin, nämlich 8.01 Mark und rund 5.4 Mill. Mark im ganzen. Für jeden Einwohner der genannten Länder sind 5.55 Mark mehr zu zahlen als im Vorjahr, insgesamt 15 Mill. mehr. Im Haushaltsjahr 1928 waren für diese Mehrleistungen auf Grund des § 35 15.5 Mill. in Anspruch genommen. Nach der vorliegenden Berechnung hat das Reich mehr als 33 Mill. zuzahlen, der Voranschlag ist also um 18 Mill. überschritten worden.

Schutz der Arbeitskraft.
Berlin, 10. Jan. Der Reichstagsausschuß für Strafrechtsreform setzte seine Arbeiten bei dem Abschnitt des Entwurfs fort, der Angriffe gegen die Wehrmacht über die Volkstrait behandelt. In der Diskussion wurden sämtliche Anträge abgelehnt und die einschlägigen Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Nun hatten in einem sehr umfangreichen Antrage die Kommunisten in einem neuen Abschnitt beantragt, den Schutz der Arbeitskraft im Strafgesetzbuch zu veranlassen. Abgeordneter Dr. Wunderlich (D. Vp.) war dem Gedanken der Kommunisten nicht abgeneigt, daß ein derartiger Schutz im Strafgesetzbuch nicht ausreichende Berücksichtigung finden müsse. Diesen Auslegungen schloß sich auch Dr. Reil (Hr.) an. Reichsjustizminister Koch-Weber präziserte die Frage dahin, daß nach der übereinstimmenden Meinung der Frage des Schutzes der Arbeitskraft es sich hier lediglich darum handle, ob die Arbeitskraft im Strafgesetzbuch auch einen besonderen Abschnitt über ob sie genau wie andere bei den verschiedenen Einzelbestimmungen behandelt werden sollen. Außerdem hielt es der Reichsjustizminister für erwünscht, daß zu den Verhandlungen Vertreter des Reichsarbeitsministeriums hinzugezogen werden würden. Auf diese Forderung hin erklärte der Antragsteller sich mit einer Verneinung der Beratung einverstanden.

Das Wiederaufnahmeverfahren des Oberleutnants a. D. Schulz abgelehnt.
Berlin, 10. Jan. Wie eine hiesige Korrespondenz erzählt, hat das Landgericht Berlin den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens des wegen Mordes zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilten, aus dem Heimprozeß bekannten Oberleutnant a. D. Paul Schulz als unzulässig verworfen. Schulz hatte zu Ende des Jahres 1926 den Antrag gestellt, zur Begründung der Wiederaufnahme des Verfahrens aus der Haft entlassen zu werden, doch war dieses Gesuch von den maßgebenden Stellen abgelehnt worden. Schulz stützte sich bei seinem Antrag darauf, daß sich im Wilmersprozeß, bei dem er bekanntlich zum Tode verurteilt worden war, neue Tatsachen ergeben und daß auch Jungen sich nachträglich gemeldet hätten, die ihn beschuldende Momente erschüttern könnten. Der Verteidiger von Schulz, Professor Grimm-Olsen, hat nun gegen die Ablehnung des Wiederaufnahmeverfahrens Beschwerde eingelegt und das Landgericht wird sich in nächster Zeit endgültig mit der Entscheidung zu befassen haben.

Selbstmordversuch der Gräfin Gräfin Hünslin.
Berlin, 10. Jan. Die 29 Jahre alte Gräfin Gräfin Hünslin, die einzige Tochter des Großindustriellen Graf Densel von Donnersmarck, hat sich heute nachmittags in einer Pension am Victoria-Platz, wo sie seit einiger Zeit wohnte, vergiftet. Sie nahm von dem ihr verschriebenen Schlafmittel Valerian 70 Tabletten, nach deren Genuß sie benommenlos zusammenbrach. Ein Arzt der nächsten Rettungstation, den man sofort herbeirief, stellte noch schwache Lebenszeichen fest und veranlaßte die Ueberführung der Unglücklichen nach der Charité. Das Retts zu der Tat ist noch unbekannt. Zu dem Selbstmordversuch der Mährigen Baronin von Hohenberg, gebliebenen Gräfin Hünslin, teilt der "Vorwärts" mit, daß die Baronin in einer Pension am Victoria-Platz in Schulden geraten war, zumal sie in den internationalen Casinos hoch zu spielen pflegte. Vor 3 Tagen kam sie fast ohne Mittel nach Berlin. Sie verlor in Berlin verhältnißmäßig an mehreren Stellen Geld aufzutreiben, schrieelte aber in diesem Vorhaben. So beschloß sie, aus dem Leben zu scheiden. Sie liegt jetzt in fast hoffnungslosem Zustande darnieder.

Umgestaltung der Großschiffe der Japan.
Darmstadt, 10. Jan. Die Darmstadt-America-Linie teilt mit: Die technische Entwicklung im Turbinenantrieb ermöglicht es immer mehr, Schiffen vom Typ der Ballin-Klasse eine höhere Geschwindigkeit zu geben, ohne daß deren ruhige Fahrt, ihre hervorragenden Seeligenschaften oder ihre Betriebsökonomie beeinträchtigt werden. Die Darmstadt-America-Linie hat daher beschlossen, ihre Schiffe "Albert Ballin", "Deutschland", "Darmstadt" und "Kewport" durch Einbau neuer Antriebsmaschinen (Turbinen, Kessel, Wellen, Schrauben) auf eine Dreifachgeschwindigkeit zu bringen, die sicherstellt, daß die Geschwindigkeit von den Kanalfähren nach Kewport und zurück in je 7 Tagen zurückgelegt werden kann. Die Ueberführung wird bis zum Beginn der Frühjahrssaison 1930 durchgeführt sein. Zugleich werden die Schiffe "Albert Ballin", "Deutschland" und "Darmstadt" auf den modernen Typ der "Kewport" gebracht, daß vom Frühjahr 1930 an in wöchentlichen Abfahrten für die Passagiere über Hamburg eine Reiselegenheit geboten werden wird, die bei allem Komfort und bei dem bekannten unübertroffenen Dienst eine schnellere Ueberfahrt gewährleistet. Die aus den Ballin-Schiffen herauszunehmenden 8 Turbinen sollen nach entsprechender Modernisierung für die gleiche Zahl von

Passagier- und Frachtdampfern des bewährten 10.000-Tonnen-Typs mit 15 Seemilen Dampfgeschwindigkeit Verwendung finden; diese Dampfer sind für die Fahrt in anderen Diensten bestimmt. Zwei Schiffe sind gleichzeitig mit dem Umbau der Ballin-Schiffe bei der Werft von Blohm & Voß in Kautz gegeben worden. Die Kosten dieses Bauprogramms werden bereitgestellten Mitteln der zur Verfügung gestellten Kredite entnommen werden, bis die Klärung der Eigentumsverhältnisse der Schiffe Gelegenheit zur endgültigen Befestigung des Bauprogramms gibt.

Die Sachverständigen ernannt.

Paris, 10. Jan. Ueber die Nachmittags-Sitzung der Reparationskommission wurde um 19.15 Uhr französischer Zeit folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Die Reparationskommission hat im Laufe ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz Chapuis einer Einladung der Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, den Signataren des Genfer Beispruchs vom 10. September über die Einlegung eines Sachverständigenausschusses zur Ausarbeitung der Vorschläge für eine völlige und endgültige Regelung der Reparationsfrage folgend, als Mitglieder dieses Ausschusses ernannt: für Belgien: Francqui und Wiltz; für Frankreich: Moreau und Barmentier; für Großbritannien: Josiah Stamp und Lord Kewstote; für Italien: Birelli und Savio; für Japan: Kengo Mori und Tetsuji Koki. In Uebereinkunft mit der deutschen Regierung wird die Kommission die amerikanischen Staatsangehörigen als Mitglieder des Ausschusses ernennen, sobald man die vorgesehenen Schritte unternehmen haben wird. Andererseits hat sie von der Demission Gattis-Belgians als Schiedsrichter Belgians und derjenigen Barmentiers-Frankreich als Mitglied des Transaktionsausschusses Kenntnis genommen. Diese Demission war notwendig, damit die Benannten als unabhängige Sachverständige gelten konnten.

Deutschlands Wirtschaftslage im Urteil des Washingtoner Handelsamts.

Washington, 10. Jan. Der vom Handelsamt veröffentlichte Ueberblick über die europäische Wirtschaftslage im Jahre 1928 stellt einen allgemeinen Fortschritt der finanziellen Stabilität fest und hebt die Tendenz zu Expansion in der Industrie hervor. Der Bericht sagt über Deutschland: Die vielversprechende wirtschaftliche Belebung beim Jahresbeginn 1928 wurde nicht aufrechterhalten. Der seit dem Frühjahr bemerkbare Rückgang dauerte unaufhaltsam fort und die Depression war am Jahresende stärker ausgesprochen als im Jahre 1927. Obwohl der Wirtschaftsausschuss am Jahresende ungeheuer war, seien jedoch keine Anzeichen einer ungelungenen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland ersichtlich.

Büchenbronn-Engelsbrand.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 13. Januar 1929
im Gasthaus zur „Traube“ in Engelsbrand
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Arthur Bohnenberger, Schuhmacher,
Sohn des Wilhelm Bohnenberger, Goldarbeiters,
in Büchenbronn.
Sophie Regelmann,
Tochter des Gottlieb Regelmann, Bäckermeisters,
in Engelsbrand.
Kirchgang 11 Uhr in Engelsbrand.

Lüchtiger Fochmann (Rüchenschef) mit Grundbesitz sucht in Wildbad
Pension oder Hotel
zu pachten.
Angebote erbeten an die Engländer-Geschäftsstelle.

Familien-Drucksachen
wie
Verlobungskarten
Visitenkarten
Hochzeits-
Einladungen
Trauerkarten
C. Meeh'sche
Buchdruckerei
Neuenbürg / Tel. 4

Beseitigung von Schnee und Eis.

Es wird wiederholt bekannt gegeben, daß laut ortspolizeilicher Vorschrift die Haus- und Grundeigentümer oder Besitzer bei Straferhebung zur Durchführung folgender Maßnahmen verpflichtet sind:

- a) bei starkem Schneefall auf die Länge ihres Kehrbezuges einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen;
- b) bei Glätte den Kehrbezugs so oft als notwendig mit Sand, Asche, Viehsalz und dergl. zu bestreuen und das Eis in den Kanälen und auf den Gehwegen unter Schonung der letzteren aufzuheben und zu beseitigen;
- c) bei eintretendem Tauwetter für geordneten Abzug des Schnees und Eismassens zu sorgen, ebenso bei einem außerordentlichen Regenfall.

Vickenfeld, den 10. Januar 1929.
Schultheißenamt: Fagler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Postneubau der Deutschen Reichspost in Wildbad sind die

Schreiner-, Schlosser-, Anstrich-, Tapezier- und Plattenarbeiten

auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen DSt 1960, aufgestellt vom Reichsverdingungsamt, zu vergeben. Ausschreibungsunterlagen liegen vom Mittwoch den 9. Januar 1929 im Büro des Unterzeichneten auf, woselbst Angebote mit der Aufschrift:

„Postneubau Wildbad“
verschlösse bis spätestens Mittwoch den 16. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Der Eröffnung können die Bieter beizubehalten. Leistungsverzeichnis mit Vertragsbedingungen werden an die Bewerber kostenlos abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Zuschlag wird durch die DSt erteilt.

Wildbad, den 7. Januar 1929.
Die örtliche Bauleitung:
Karl Krauß,
Architekt und Wasserbautechniker,
Wildbad im Schwarzwald.

Neuenbürg.
Für das Lagerhaus trifft demnächst ein Waggon
Torfmuß
ein; derselbe wird am Bahnhof zu einem Vorzugspreise abgegeben. Bestellungen müssen sofort gemacht werden im Lager oder bei den Vorständen der Bauern- und Landwirtschaftlichen Ortsvereine.

Feldreunach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 13. Januar 1929
im Gasthaus zum „Adler“ in Feldreunach
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Eugen Fauth,
Sohn d. Friedrich Fauth, Goldschmieds, Feldreunach.
Klara Dengler,
Tochter d. Wilhelm Dengler, Graveurs, Feldreunach.
Kirchgang 11 Uhr in Feldreunach.

Allen
Auslandsschwaben
Allen die alteingesessenen Wochen-
gabe des Schwäbischen Merkur für das
Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver-
wandten, befreundeten oder bekannten
Landmann im Ausland haben, dann
geben Sie dessen genaue Adresse dem
Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König-
straße 20, und es geht auch an ihn der
Grüß der Heimat!

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf die am Rathaus an-
geschlagene Bekanntmachung,
betr.

**Grundsteuer-
Veranlagung 1928**
nebst Rechtmittelbelehrung,
wird hingewiesen.

Kassendirektor Schäfer.
W. Forstamt Liebenzell.
Forstmeister- und Oberförster-
Kontor.

Beigeholz-Verkauf
am Mittwoch den 16. Jan.
1929, nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Bad Liebenzell in der
"Sonne" aus Staatswald:
Km.: Eichen: 10 Koll., 1 Schtr.,
2 Prügel, 17 Ausch.; Rothb.:
95 Schtr., 24 Prügel, 51
Kloppholz, 66 Ausch.; Nadel-
holz: 22 Prügel; Ausch.:
17 Schtr., 30 Prügel; Papier-
holz: 3 H. u. 2 M. Kl., sowie
13 Km. Besaß-Rugel. Los-
verzeichnisse durch die Forst-
direktion, G. f. H., Stuttgart.



**Rug- u. Brennholz-
Verkauf**

im mündlichen Aufsteich
am Samstag den 19. Januar
1929, vormittags 10 Uhr,
in der "Traube" in Wildbad
aus Staatswald: Weikern,
Leonhardswald und Som-
merberg:

20 Km. Nugholz: Papier-
holz II: 19 (2 m lang ger.),
III: 1 (2 m lg. gerapp.).
161 Km. Brennholz: Nadel-
holz: Anbr.: 114, Abfall 18,
Prügel 5, Reispr. 24.
Auszüge durch die Stadt-
pflege zu 20 Pfg.



**Sein
natürlicher
Instinkt**

Wird man sehen, dass Kaiser's Brust-
Caramellen ebenso gut wie wohl-
bekannt sind. Mit geringem
Mitteln lässt sich Freude bewirken,
die erzieherisch wirkt und zugleich
ein Mittel ihres Kindes schenkt für
alle Fälle der Erziehung in rascher
Leit. Kaiser's Brust-Caramellen
hängen vor und bewirken schnell
und sicher Husten, Halsschmerz,
Katarth. Sie sind also ein wahres
Sorgenbrecher im Haushalt.
Preis 40 Pfg. Diese 40 Pfg.
Achtung Sie auf die Marke "3 Tan-
nen" und verlangen Sie stets

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien
und wo Plakate sichtbar.



Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

vom 8. bis mit 21. Januar

bietet Ihnen wieder enorme
Vorteile in allen Abteilungen

Modenhaus

Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstraße 1

Birkenfeld, den 9. Januar 1929.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße erwiesene
Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Karl Roth, Kaufmann.

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Insbesondere
danken wir dem Schülerchor, dem Militär- und Veteranenverein, für
die ehrenvollen Worte und Kranzniederlegung von seiten des Herrn
Bezirksobmanns vom Bezirkskriegerverband, für die liebevolle Pflege
der Schwestern, für die zahlreichen Kranzspenden und allen denen,
die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Geschäfts-Schreib-
Kalender**

für Fortbeamte
eingetroffen
E. Mehn'sche Buchhandlung.
Inh.: D. Strom.

**Photo-
Stadelmann
Birkenfeld
Atelier.**

**Forstpreislisten
für 1929**

sind vorrätig und zu haben
in der
E. Mehn'schen Buchhandlung.
Inh.: D. Strom.

Birkenfeld.

Zugelaufen

ein Schnauzer, abzuholen
gegen Futtergeld und Ein-
richtungsgeld bei

Karl Grob,
Straßenwart.

Sozialdemokratische Partei Neuenbürg.

Samstag den 12. Januar 1929, abends 8 Uhr,
findet in der Restauration Kiefer die jährliche

Generalversammlung

statt.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht.
2. Kassendbericht.
3. Neuwahlen.
4. Sonstiges.

Im Interesse der Sache wird pünktliches und voll-
ständiges Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Räumungs-Ausverkauf!

Damen-Mäntel
große Auswahl, weit unter Preis,
von Mk. 12.- an, sowie

Kinder-Mäntel

[Neu eingetroffen:

Konfirmanden-Kleider
in Samt, Seide und Wolle von Mk. 14.- an.

J. Förschler
Konfektionshaus

Birkenfeld, Göthe-Straße Nr. 2.

Für den Abendtisch!



**Schneelauf-
Verein
Neuenbürg.**

Nächsten Sonntag Fahrt
in Richtung Wildsee-Hohloch
Stadtbahnhof 8.27.

2 Paar Ski für 10- bis
14-jährige Käufer werden zum
halben Preis abgegeben.

Vorsitzender Essig.

Neuenbürg.

Heute



Schlachtpartie

bei
Karl Schumacher.

Dobell.

Verkaufe eine hochtrachtige

Kalbin

schweren Schlags.

Wisch, Stängle,
Baumwart.



**I. F. C.
Birkenfeld 08
E. V.**

Der Verein erlaubt sich, seine
werten Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem

Familien-Abend

unter Mitwirkung der Sängerschaft Birken-
feld in den Saalbau zum "Löwen" am Samstag
den 12. Januar 1929, abends 8 Uhr, freund-
lichst einzuladen.

Ein abwechslungsreiches Programm mit Gaben-
verlosung wird angenehmste Unterhaltung bieten.

Die Verwaltung.

NB. Etwas dem Verein zugedachte Gaben
wollen spätestens bis nächsten Freitag abend bei
Richard Ganzhorn, Filiale Pfannkuch, ab-
gegeben werden.

HOTEL PROSPEKTE

PROSPEKTE
FÜR
PENSIONEN

liefert
in sauberer Ausführung und
neuerzeitlicher Ausgestaltung

C. Maeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Zweites Blatt.

Nr. 9.

Wirt

Stuttgart 9. Jan. (Ries-
Heber den makkalischen Teil
der engere Rat des evang. Ge-
gart auf Antrag des Vereins
tembergs, Bezirksverein Stutt-
1929 an folgende Bestimmungen
tatsache Leistungen von Vereinen
müssen sich dem Rahmen der fi-
den antretenden Geistlichen
geschlossen bleibt weltliche Ru-
A der Brautchor aus "Lohr-
ihren Bortlaut oder ihrem
nach nicht in evangelische Kir-
chor "Wutterlegen". Auch soll
Herrn" nicht mehr gefungen
Veränderung des Abland fiden
antretenden Geistlichen dem Or-
er verlangen, daß rechtzeitig
habet. Günstig ungenügende
schreiben." Diese Bestimmungen
den Geistlichen und den Organis-
über häufig geäußerten Wün-
ser Markt entbrangen, einem
lassen und von dem bei einer fi-
den liturgischen Standpunkt an-
müssen. Von manchem Chorle-
müder nur aus persönlichem Ge-
Dieses Verfahren kann aber
ohne daß solche Forderungen auf eine
Interesse unerwünschten Zielset-
tere Öffentlichkeit wird es be-
nicht nur für Stuttgart gelte
andernorts ohne Ausnahme be-
nerechtere seien aus diesem An-
Sängerbund vor 2 Jahren sein
ante "Hochzeit" und Trauer-
wandfreie und noch unter ein-
Chöre enthält.

Stuttgart, 10. Jan. (Ries-
Wiederholung" mitteilt, wurde
der bei der letzten Gemeinderat-
partei war, auf Grund des 8
4000 Mark Geldstrafe verurteilt,
eine übermäßig hohe Wette in
Rothstraße 15/17, verlangt hat.
die Gemeinderatenden, sofern f
kommen werden.

Schöningen, Ost. Böhlingen
tagfeier). Die Böhlingerbräu-
Steinbruchbesitzer, 2 geachtete
ten zusammen am 4. Januar
Beide erfreuen sich noch einer
Anlaß brachte der hiesige Wieder-
habe ein Ständchen. Eine all-
Mitwirkung des Wiederfrances
Gestalteten aus Rah und R
bewirkten ihre Gäste auf der
Schwenningen a. R., 10. Ja-
zeilung soll hier gegen eine Be-

**Schuh- das Sp
Weigel cors
Pforzheim, land**

Der Biebo

Familienroman von
Copyright by Grein

24. Fortsetzung

a. R.

Sonnenwende — Johan
Von Elmsted herüber
erschlagen; auf Rosenlein
Seitentür, und Holger Storm
Arm, tritt in den Dom des
der feierlichen Stille der
ich dem Weltgeist näher, wi-
und seinen geheimen Offen

Längst ist es ihm klar
recht; ihre Gestalt und Spra-
in seine Sinne geschmeichelt
danken, eine rasende Seh-
schließen. Was war oder
und doch muß er diese mal
um Marias willen.

Holger will auf eine B-
Jringsburg von einem jün-
um in irgend einer Einsam-
braucht, um mit Maria an

Die Stunden schreiten
unt im Schen der aufsteu-
ellen Jubel strahlen die
den verbliebenen Sternen au-
Stimmen werden hörbar, un-
meldegewisses erscheinen je
Meeres die ersten Strahlen
Sonne. — Die Seele voll vo
hat Holger Storm zugehan-
ung seiner Tage bringen
kern.